

1
2
3
4
5 Birke Bull6 Sozialpolitische Sprecherin
78 **Beratung, Hilfe, Schutz und Interessenvertretung**

9 Soziale Dienstleistungen in Sachsen-Anhalt

10 Bilanz und Alternativen und Vorschläge
1112 **1. Bedarf und Angebot**
1314 **Situation**

- 15 •
- Zielgruppen**
- bzw. Nutzer der Hilfsangebote sind besonders
- langzeitarbeitslose Menschen und**
-
- 16
- andere Gruppen**
- , darunter Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen, RentnerInnen,
-
- 17 Selbständige und Kleinunternehmer, chronisch Kranke, Suchtkranke u. ä.
-
- 18 • Die komplexen Problemkonstellationen erfordern eine hohe Professionalität der MitarbeiterInnen
-
- 19 sowie eine gut funktionierende Kooperation zwischen den unterschiedlichen Angeboten.
-
- 20 • Der
- statistisch erfasste Bedarf**
- ist in allen Bereichen eher konstant.
-
- 21 • Die
- sozioökonomischen Daten**
- für Sachsen-Anhalt sowie die spezielle
- demografische**
-
- 22
- Entwicklung**
- lassen einen
- wachsenden Bedarf**
- erwarten.
-
- 23 • Eine ungefähr gleich bleibende Anzahl von
- Fachkräften**
- (landesweit ca. 300 bis 350 Fachkräfte)
-
- 24 kann allerdings nicht mehr Beratungsleistung zur Verfügung stellen.
-
- 25 • Mittel- und langfristig sind Schwierigkeiten zu erwarten, wenn steigender Bedarf auf begrenzte
-
- 26 Angebote trifft.
-
- 27

28 **Problemstellen:**

- 29 • Für die Arbeit im Bereich der
- Prävention**
- (z. B. in Schulen) sind nicht genügend Kapazitäten
-
- 30 vorhanden.
-
- 31 • Es fehlen
- Angebote für Männer**
- , die sich der Verantwortung für ihr gewaltträchtiges Handeln im
-
- 32 familiären Bereich stellen wollen. Niedrigschwellige Möglichkeiten der Beratung sind außerhalb
-
- 33 der Städte Magdeburg und Halle nicht mehr im Angebot. (Pro Mann in Kap. 0509 mit 114.000 €)
-
- 34 • Eine
- sozialpädagogische Betreuung für Kinder im Frauenhaus**
- ist derzeit kaum gewährleistet.
-
- 35 Es besteht Klärungsbedarf zur Zuständigkeit und Finanzierung zwischen Land und Kommunen.
-
- 36

37 **Fazit:**38 Die tatsächliche Bedarfsentwicklung, die Auslastung der Beratungskapazitäten sowie die soziale
39 Situation der Bevölkerung in LSA erfordern eigentlich einen **Ausbau der Beratungslandschaft**. Allein
40 die **mangelnden finanziellen Möglichkeiten** des Landes und der Kommunen verhindern eine solche
41 sozialpolitisch sinnvolle Alternative. Als realisierbare **Alternative** sind gegenwärtig der **Erhalt und die**
42 **Stabilisierung der vorhandenen Angebote und Strukturen** anzustreben.
43

45 **2. Flächendeckende Versorgung mit professionellen Angeboten - vor allem im** 46 **ländlichen Raum?**

47

48 **Situation:**

49 Während die **Mitte** und der **Süden** Sachsen-Anhalts relativ gut und **ausreichend** mit einem Netz
50 gesetzlich vorgeschriebener Beratungsstellen versorgt sind, ist insbesondere in der **westlichen**
51 **Altmark nicht** (mehr) in allen Bereichen eine angemessene Versorgung gesichert. Teilweise halten
52 Beratungsstellen **mobile Angebote oder Außensprechstunden** vor.

53

54 **Problem:**

55 Es wird allgemein eingeschätzt, dass die Versorgung im ländlichen Raum – u. a. wegen
56 eingeschränkter Mobilität der potentiellen Klienten, ausgedünnter ÖPNV-Angebote und fehlender
57 Finanzen - kaum angemessen möglich ist.

58

59 **3. Finanzierung, Zuständigkeiten, Förderpraxis**

60

61 **Situation:**

62 **Unterschiedliche Zuständigkeiten** für die Hilfs- und Beratungsaufgaben, **verschiedene**
63 **Finanzierungsquellen** (Landesförderung, kommunale Förderung, Mischfinanzierung) und die
64 jeweilige **Art der Finanzierung** (Pauschalförderung, Anteilsfinanzierung, Festbetragsfinanzierung
65 usw.) haben **verschiedene Ansprechpartner** zur Folge. Dies **behindert** eine effektive Koordinierung
66 und verhindert eine einfache Handhabung der Förderung „**aus einer Hand**“.

67

Angebot	Zuständigkeit	Finanzierung
Erziehungs-, Lebens- und Familienberatung	die Landkreise bzw. kreisfreien Städte	die Landkreise bzw. kreisfreien Städte, mitfinanziert durch das Land
Schwangerschaftsberatung	das Land	Land
Soziale Schuldnerberatung	die Landkreise bzw. kreisfreien Städte	die Landkreise bzw. kreisfreien Städte
Insolvenzberatung	das Land	das Land
Frauenhäuser Frauenkommunikationszentren Interventionsstellen	keine explizite Zuständigkeit	das Land, mitfinanziert durch die Landkreise bzw. kreisfreien Städte
Suchtberatung	die Landkreise bzw. kreisfreien Städte	die Landkreise bzw. kreisfreien Städte, mitfinanziert durch das Land
Selbsthilfe	Krankenkassen	die Krankenkassen, mitfinanziert durch das Land
Selbsthilfekontaktstellen	keine explizite Zuständigkeit	finanziert durch das Land (Halbtagspersonal) und die Krankenkassen (Sachkosten)
Verbraucherberatung	keine explizite Zuständigkeit	finanziert durch das Land

68

69 **Das Land stellt aus dem Landeshaushalt** für die Beratungslandschaft insgesamt ca. **8.5 Mio. Euro**
70 bereit und übernimmt dabei in erheblichem Umfang auch Aufgaben, die allein in kommunaler
71 Verantwortung liegen. (z. B. Suchtberatung, Erziehungsberatung)
72 (vergleiche Tabelle am Ende des Papiers)

73
74 Die im Doppelhaushalt 2010/11 geplanten massiven **Einschnitte** durch eine durchschnittliche
75 **Senkung auf 85%** der finanziellen Mittel könnten **kompensiert** werden durch die

- 76 • **Landkreise** z. B. bei Erziehungs- und bei Suchtberatung (Anteil der Landkreise im Bereich der
77 Suchtberatung liegt trotz eigener Zuständigkeit nur bei knapp 60%. Bei der Finanzierung von
78 Frauenhäusern z.B. liegt die Beteiligung der Landkreise noch weit darunter.)
- 79 • oder durch Erhöhung des **Eigenanteils** der Träger.(?)

80

81 **Zur Verteilung zwischen den Landkreisen:**

82 Die Verteilungskriterien der Fördermittel sind derzeit je nach Förderart und Beratungsbereich
83 unterschiedlich geregelt. (Gesetze, Förderrichtlinien des Landes, Bevölkerungszahl etc.)
84 Sozioökonomische Daten (z. B. Anteil der Langzeitarbeitslosen, Altersstruktur, Abwanderung), die den
85 Bedarf territorial beeinflussen könnten, werden kaum berücksichtigt.

86

87 **Die Auskömmlichkeit der finanziellen Förderung** ist problematisch. Anhaltspunkte dafür, dass der
88 gesamte soziale Bereich sehr dürrftig finanziert ist, sind z. B.

- 89 • relativ niedrige Einkommen der Fachkräfte (Tarife der Wohlfahrtsverbände i. d. R. unter dem
90 Einkommensniveau des öffentlichen Dienstes,
- 91 • weit verbreitete Teilzeitbeschäftigung und
- 92 • der nur schwer zu beziffernde und damit schwer nachweisbar steigende Bedarf

93

94 **Kurzfristig umzusetzende Vorschläge:**

95 Die finanzielle Verantwortung der Landkreise für die eigenen Aufgaben ist nachdrücklich einzufordern.

96

97 **Langfristig umsetzbare Vorschläge:**

98 Um die Zukunft der Beratungsstellen nachhaltig zu sichern und die Rahmenbedingungen für die
99 fachliche Arbeit zu verbessern, setzen wir auf:

- 100 • eine Pauschalierung der finanziellen Mittel,
- 101 • die Konzentration der Zuständigkeit bei den Landkreisen,
- 102 • eine Entbürokratisierung der verwaltungstechnischen Wege
- 103 • eine mehrjährige Förderung
- 104 • Qualitätsstandards, die als Grundlage der Finanzierung durch die Landkreise zu sichern sind.

105

106 **Das heißt im Einzelnen:**

107

- 108 • Die Mittel des Landes sollten in Höhe der Förderung von 2009 zusammengefasst werden in einer
109 **Kommunalen Sozialpauschale**.
- 110 • Diese Mittel werden den Landkreisen **zweckgebunden** für die Erfüllung der Beratungsleistungen
111 im Rahmen des **Finanzausgleichsgesetzes für jeweils 2 Jahre** übertragen.
- 112 • Die Verteilung der Mittel orientiert sich an der Bevölkerungszahl, verbunden mit einem
113 Flächenfaktor.
- 114 • Die Übertragung selbst, die zu erfüllenden Beratungsleistungen sowie ausgewählte fachliche
115 Standards werden in einem Begleitgesetz geregelt.

116

Beratungsangebote	Plan 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010	Plan 2011	2009-2008	2010-2009	2011-2010
Schwangerschaftsberatung	3.410.600	3.410.600	3.410.600	3.410.600	3.410.600	-	-	-
Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatung	650.000	650.000	650.000	552.500	552.500	-	- 97.500	-
Schuldner- und Insolvenzberatung	1.700.000	1.400.000	1.400.000	1.300.000	1.300.000	-	- 100.000	-
Beratung für Sinnesbehinderte	328.300	360.900	371.800	316.030	316.030	10.900	- 55.770	-
Suchtberatung	1.638.500	1.496.400	1.496.400	1.271.940	1.271.940	-	- 224.460	-
Frauenhäuser	1.228.000	1.218.000	1.218.000	1.028.000	1.028.000	-	- 190.000	-
Frauzentren	217.800	217.800	217.800	217.700	217.700	-	- 100	-
Beratung für Opfer sexual. Gewalt	204.000	204.000	204.000	204.100	204.100	-	100	-
Interventionsstellen	175.000	175.000	175.000	175.000	175.000	-	-	-
weitere Beratg.-ang. (0509 Lotto-Toto), dar. Pro Mann*	780.000	800.000	800.000	720.000	760.000	-	- 80.000	40.000
Selbsthilfekontaktstellen	300.000	161.500	110.000	-	-	- 51.500	- 110.000	-
Landesmittel für die Selbsthilfe (incl.Projekte)	85.000	85.000	50.000	50.000	50.000	- 35.000	-	-
Summe	10.717.200	10.179.200	10.103.600	9.245.870	9.235.870	- 75.600	- 857.730	10.000